

Allgemeine Hinweise

Termin:

Donnerstag, 29. April 2010

Uhrzeit:

10:00 -17:00 Uhr

Veranstaltungsort:

Haus der Ärzteschaft
Tersteegenstraße 9
40474 Düsseldorf

Anmeldung erforderlich an:

Netzwerk Patientenberatung NRW
Geschäftsstelle
c/o Ärztekammer Westfalen-Lippe
Frau Saalfeld
Postfach 40 67
48022 Münster
Tel.: 0251 929 2022
Fax: 0251 929 2029
E-Mail: stefanie.saalfeld@aekwl.de

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Bitte melden Sie sich zur Konferenz und dem gewünschten Workshop an, da die Teilnehmerzahlen begrenzt sind!

<http://www.aekwl.de/netzwerkkonferenz>



Anfahrt

Von Norden (Essen, Oberhausen, Hannover)

auf der A 52 bis zum Autobahnkreuz Düsseldorf-Nord am Kreuz Düsseldorf-Nord auf die A 44 Richtung Viersen, Düsseldorf / Flughafen an der Ausfahrt Düsseldorf-Stockum (Nr. 30) an der 1. Ampel geradeaus an der 2. Ampel links auf die Niederrheinstraße stadteinwärts, rechts halten, geht über in Kaiserswerther Straße vor der U-Bahn-Haltestelle Theodor-Heuss-Brücke links in die Tersteegenstraße

Von Osten (Wuppertal)

auf der A 46 bis zum Autobahnkreuz Hilden am Autobahnkreuz Hilden weiter auf die A 3 in nördlicher Richtung (Düsseldorf/Oberhausen) am Autobahnkreuz Ratingen-Ost auf die A 44 in Richtung Düsseldorf/Flughafen Ausfahrt Düsseldorf-Stockum (Nr. 30) an der 1. Ampel geradeaus an der 2. Ampel links auf die Niederrheinstraße (B 8) stadteinwärts, rechts halten, geht über in Kaiserswerther Straße vor der U-Bahn-Haltestelle Theodor-Heuss-Brücke links in die Tersteegenstraße

Von Süden (Leverkusen, Köln, Frankfurt)

Autobahn A 3 bis Autobahnkreuz Ratingen-Ost am Autobahnkreuz Ratingen-Ost auf die A 44 in Richtung Düsseldorf/Flughafen Ausfahrt Düsseldorf-Stockum (Nr. 30) an der 1. Ampel geradeaus an der 2. Ampel links auf die Niederrheinstraße (B 8) stadteinwärts, rechts halten, geht über in Kaiserswerther Straße vor der U-Bahn-Haltestelle Theodor-Heuss-Brücke links in die Tersteegenstraße

Von Westen (Mönchengladbach, Niederlande)

auf der A 52 bis Meerbusch/Neuss von dort auf die B 7 Richtung Golzheim, Derendorf, Theodor-Heuss-Brücke nach der Theodor-Heuss-Brücke an der folgenden großen Kreuzung auf die Gegenseite wechseln rechts halten und rechts in die Kaiserswerther Straße abbiegen rechts in die Tersteegenstraße

Mit der Bahn

Vom Düsseldorfer Hauptbahnhof mit der U-Bahnlinie U 78 oder U 79 Richtung Messe, Duisburg. Haltestelle Theodor-Heuss-Brücke unter der Theodor-Heuss-Brücke hindurch und rechts in die Tersteegenstraße

Barrierefrei:

Haltestelle: Reeser Platz etwa 200 Meter die Kaiserswerther Straße stadteinwärts, links in die Tersteegenstraße

Patientenberatung im Zeichen der Veränderung – Rechte, Chancen und Risiken

4. Netzwerkkonferenz

Schirmherr
Karl-Josef Laumann
Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Donnerstag,
29. April 2010
in Düsseldorf

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

die 126-jährige Geschichte der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ist reich an Wechselfällen. Gleichwohl, der demographische Wandel, die medizintechnologische Innovationsdynamik, die Beschäftigungsfolgen globalisierten Wettbewerbs: All dies zusammen rüttelt in bislang ungekannter Weise an den Grundfesten des Bismarckschen Systems und erfordert deutliche Anpassungen in „Struktur, Organisation und Finanzierung der GKV“, wie es auch in der Koalitionsvereinbarung der Regierungsparteien steht.

Spürbarer werdende Grenzen des GKV-Leistungskataloges, zunehmende Wahlmöglichkeiten für Versicherte und Patienten, aber auch wachsende finanzielle Anforderungen an den Einzelnen sind absehbare Entwicklungen, die beträchtlichen Orientierungs- und Beratungsbedarf erzeugen. Denn gute Entscheidungen setzen ausreichende Informationen über verfügbare Handlungsalternativen notwendig voraus.

Welche Rechte hat der kranke Mensch in einem Solidarsystem, in dem Mögliches und Finanzierbares mehr und mehr auseinanderklaffen? Wie findet er in zunehmend differenzierten Angebotsstrukturen für ihn passende Versicherungs- und Versorgungslösungen? Und nicht zuletzt: Birgt der Systemwandel neben Chancen auch gesundheitliche Risiken und Nebenwirkungen? Das sind die Leitfragestellungen der 4. Netzwerkkonferenz des Netzwerks Patientenberatung NRW.

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen!



Geschäftsführer des
Netzwerkes Patientenberatung NRW

Programm

10:00 Uhr

Begrüßung: Bernd Zimmer, Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein

10:15 Uhr

Grußwort: Jürgen Schiffer, Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

10:30 Uhr

Eröffnungsvortrag

Patientenrechte in Zeiten der Knappheit

Prof. Dr. Oskar Negt, Soziologe und Philosoph, Hannover

11:15 Uhr

3 parallele Workshops

Workshop 1:

Gesundheitsförderung in der Kommune – Wege in die Zukunft

Impulsgeber: Andres Kramer, Kreis Unna

Elke Kappen, Familiennetz Werne

Moderation: Dr. Jochen Hartlieb, Kreis Unna

Der Workshop 1 beschäftigt sich mit Beiträgen zur Patientenberatung durch die Kommunen. Seit nunmehr zwei Jahrzehnten werden hier immer wieder neue Möglichkeiten zur gezielten Beratung und Information von Menschen entwickelt, die sich entweder um Orientierung im breiten Feld der gesundheitlichen Versorgung bemühen oder Angebote in Anspruch nehmen, die nicht zum Leistungskatalog der Gesetzlichen Krankenversicherung gehören. Die Inputs symbolisieren, dass es Kommunen zunehmend wagen, durch mehr Gesundheitsförderung neue Chancen in der Patientenberatung zu eröffnen.

Workshop 2:

Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) – überflüssig oder notwendiges Übel?

Impulsgeber: Dr. Marion Wüller, Bürgerinformation der ÄKWL und KVWL

Kai Vogel, Verbraucherzentrale NRW

Moderation: Dr. Michael Wüstenbecker, KVWL

Die Krankenkassen übernehmen für gesetzlich versicherte Patienten die Kosten für medizinisch notwendige Diagnostik und Therapie. Einige medizinische Leistungen indes werden nicht von den Krankenkassen bezahlt: die sog. „Individuellen Gesundheitsleistungen“, oder kurz: IGeL. Hierzu gehören etwa eine reisemedizi-

Programm

nische Beratung, kosmetische Operationen und bestimmte Untersuchungen zur Früherkennung von Erkrankungen. Für solche Leistungen müssen Patienten grundsätzlich selbst bezahlen. Eine sinnvolle Ausgabe? Worauf ist zu achten, wenn der Arzt eine solche Leistung vorschlägt oder der Patient sie selber wünscht?

Workshop 3:

Sozialgerichtsbarkeit – der Weg, Leistungsansprüche durchzusetzen?

Impulsgeber: Thomas Zander, Sozialverband VdK,
Dirk Ruiss, Verband der Ersatzkassen

Moderation: Dr. Irene Schlusen, ÄKNO

Sämtliche Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung können Gegenstand einer Klage vor dem Sozialgericht sein, dazu gehören u. a. Gewährung von Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln, Arzt- und Krankenhausbehandlungen, Krankengeld, häusliche Krankenpflege. Sozialgerichte kontrollieren die Rechtmäßigkeit der Entscheidungen der gesetzlichen Krankenkassen und schützen damit die sozialen Rechte des Bürgers. Im Rahmen des Workshops wollen wir u. a. folgende Fragen diskutieren: Ist dieser Rechtsweg ausreichend bekannt? Was sind die Voraussetzungen, sich dorthin zu wenden? Wann ist eine Klage dort sinnvoll?

13:00 Uhr

Pause mit Imbiss

14:00 Uhr

Präsentation der Workshopergebnisse

14:30 Uhr

Podiumsdiskussion: **Patientenberatung im Zeichen der Veränderung – Rechte, Chancen und Risiken**

Moderation: Dr. Michael Schwarzenau, ÄKWL

Teilnehmer Podiumsdiskussion

Bernd Zimmer, Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein

Martin Litsch, Vorstandsvorsitzender AOK Westfalen-Lippe

Christoph Nachtigäller, Vorsitzender der Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen (ACHSE)

Prof. Bernhard Badura, Professor emeritus der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld

16:00 Uhr

Ausblick und Verabschiedung

Dr. Willibert Strunz, LAG-SB NRW